



# Barthle-Brief

Nr. 40

**Berlin aktuell**  
Die Woche im Bundestag

27.11.2015

Thema der Woche:

## **„Zahl der ankommenden Flüchtlinge reduzieren“ Generaldebatte zum Haushalt 2016 im Deutschen Bundestag**

Zur Bewältigung der Flüchtlingskrise hat Bundeskanzlerin Angela Merkel in dieser Woche ein gemeinsames Vorgehen in Europa eingefordert. In der Generalaussprache zum Haushalt 2016 im Deutschen Bundestag, die traditionell bei der Aussprache über den Etat des Bundeskanzleramts (Einzelplan 04 des Bundeshaushalts) abgehalten wird, sagte Merkel an diesem Mittwoch: „Eine simple Abschottung wird das Problem nicht lösen. Wir brauchen die Europäische Union als Ganzes.“ Als einen möglichen Schritt, den Zustrom an Flüchtlingen zu steuern und zu ordnen, nannte sie „legale Kontingente“. Letztlich gehe es auch darum, „die Zahl der bei uns ankommenden Flüchtlinge zu reduzieren“, betonte sie.

Angesichts der verheerenden Anschläge von Paris sagte die Kanzlerin: „Wir stehen solidarisch an der Seite Frankreichs im Kampf gegen den Terror.“ Man müsse sehen, wie diese Solidarität mit Leben erfüllt werden könne. „Wenn zusätzliches Engagement notwendig ist, werden wir das nicht von vornherein ausschließen“, betonte sie.

Merkel nannte ein ganzes Bündel an Maßnahmen, die die Europäische Union zügig angehen müsse: so die Sicherung der Außengrenzen, die zügige Einrichtung von Registrierungscentren – sogenannter Hotspots – in Griechenland und Italien sowie ein faires System zur Verteilung der Flüchtlinge auf die Mitgliedstaaten. „Die solidarische Verteilung der Flüchtlinge ist nicht irgendeine Petitesse“, sondern die Antwort auf die Frage, ob der Schengen-Raum auf Dauer aufrechterhalten werden könne, mahnte die Kanzlerin. Der Schengen-Raum mit seinen offenen Binnengrenzen stehe für den Umgang mit europäi-

schen Freiheiten, fügte sie hinzu. Als unerlässlich bezeichnete Merkel auch die Zusammenarbeit mit der Türkei und die Bekämpfung der Fluchtursachen in Krisenregionen. Die Türkei, die selbst zwei Millionen syrische Flüchtlinge beherbergt, „ist ein Schlüsselpartner für die Europäische Union“, sagte die Kanzlerin. Wenn das Nachbarland bei der Sicherung der EU-Außengrenzen helfen solle, müsse man es unter anderem auch finanziell unterstützen. Und man könne „durch legale Kontingente einen Beitrag leisten, dass die Türkei entlastet wird“.

Der Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktion Volker Kauder, gab zu bedenken, dass man das Ziel, den Zuzug an Flüchtlingen zu begrenzen, nicht erreichen werde, wenn man Syrien nicht befriede und den islamistischen Terror nicht eindämme. CSU-Landesgruppenchefin Gerda Hasselfeldt sagte angesichts der „neuen Dimension des Terrors“, es dürfe keine Denkverbote geben, wie der Staat die Sicherheit seiner Bürger schützen könne.

Auch Kauder betonte die Notwendigkeit einer Sicherung der EU-Außengrenzen, etwa durch den Aufbau einer Grenzsicherungsagentur. Es sei offenkundig, dass ein Land wie Griechenland alleine mit dieser Aufgabe überfordert sei. Wenn aber jedes europäische Land einen Zaun um sich herum baue, sei Europa am Ende, warnte er.

Mit Blick auf Deutschland sprach sich die Kanzlerin für eine schnelle Integration derjenigen aus, die eine Bleibeperspektive haben. Abgelehnte Asylbewerber müssten das Land aber wieder verlassen. Merkel listete auf, was bereits getan wurde, um die Asylverfahren zu beschleunigen. In dem Zusammenhang zeigte sie sich zuversichtlich, dass die Koalitionäre

ihre Verhandlungen über das zweite Asylpaket in den nächsten Tagen abschließen können. Eine der geplanten Maßnahmen ist die Einführung eines einheitlichen Flüchtlingsausweises, mit dem Doppelt- und Dreifachregistrierungen künftig verhindert werden sollen.

Merkel und Kauder erinnerten daran, dass die Bewältigung der Flüchtlingskrise in Deutschland nur gemeistert werden kann, weil das Land gut gewirtschaftet habe. Beide sprachen sich dafür aus, das Ziel des ausgeglichenen Haushalts trotz der neuen Belastungen nicht aus den Augen zu verlieren.

ten 🗨️ Kurznachrichten 🗨️ Kurznachrichten 🗨️

### Zehn Jahre Bundeskanzlerin Angela Merkel

Am 22. November 2015 war Angela Merkel zehn Jahre als Bundeskanzlerin im Amt. Volker Kauder und die Fraktion gratulierten, äußerten aber auch Kritik am Verhalten des Koalitionspartners SPD zum zweiten Asylpaket.

An diesem Montag gab es minutenlangen Applaus im Fraktionssitzungssaal, als Unionsfraktionschef Kauder der Bundeskanzlerin die Glückwünsche der Abgeordneten von CDU und CSU überbrachte. Bereits vorher hatte Kauder deutlich gemacht, was Merkel in den zurückliegenden Jahren gemeinsam auch mit der Unionsfraktion gestemmt hat: „In dieser Amtszeit haben wir schwierigste Situationen bewältigt“, so Kauder. Dazu zählte er vor allem die Finanz- und Wirtschaftskrise, in der „nicht wenige an dem Satz ‚Wir werden stärker aus der Krise kommen, als wir hineingegangen sind‘ ihre Zweifel gehabt hätten. Später habe er sich als vollkommen richtig erwiesen, so Kauder. Auch jetzt habe die Bundesregierung mit der Zahl der nach Deutschland und Europa kommenden Flüchtlinge erneut eine große Aufgabe zu bewältigen. „Auch da bin ich sicher, dass wir dies bewältigen können und damit zeigen, was wir tatsächlich leisten können“, sagte der Fraktionsvorsitzende. Kauder erinnerte auch an das Ergebnis der Bundestagswahl 2013, als die Union mit 41,5 Prozent eine Fraktionsstärke erreichte, mit der zuvor niemand gerechnet hatte. Das sei ein Verdienst von vielen, „aber natürlich vor allem auch von der Arbeit unserer Bundeskanzlerin!“

Ursprünglich war in dieser Woche geplant, dass das Bundeskabinett am Montagvormittag über ein zweites Asylpaket abstimmen sollte. Anfang November hatten sich die Parteichefs von CDU, CSU und SPD auf ein Paket neuer Maßnahmen verständigt, um den Zuzug von Flüchtlingen besser kontrollieren zu können. Geplant war unter anderem die Einrichtung von Registrierungscentren für bestimmte Flüchtlinge und eine Begrenzung des Familiennachzugs. Die Maßnahmen sollten noch in diesem Jahr greifen.

Jetzt verzögert sich dieses zweite Asylpaket wegen eines weiteren Einspruchs der SPD: Die Partei von Sigmar Gabriel fordert jetzt zusätzlich, das Asylpaket mit der Umsetzung einer EU-Richtlinie zu verknüpfen, die die gerade beschlossene Beschleunigung der Asylverfahren wieder erschweren würde. „Dafür habe ich wirklich wenig Verständnis“, sagte Kauder und warf dem Koalitionspartner vor, die Umsetzung der verabredeten Asylrechtsreformen zu blockieren: „Wir können nicht erkennen, dass es notwendig ist und Sinn macht, eine EU-Richtlinie umzusetzen, die erhebliche Verbesserungen im Bereich Asyl und Flüchtlinge vorsieht, wo wir gerade Maßnahmen reduziert haben ... Das machen wir nicht mit“, so Kauder.

### Schäuble bekräftigt Ziel der „Schwarzen Null“

„Wenn möglich wollen wir im kommenden Jahr keine neuen Schulden aufnehmen – trotz der finanziellen Herausforderungen bei den Asylanten und Flüchtlingen.“ Dies erklärte Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble an diesem Dienstag zu Beginn der abschließenden Beratungen zum Bundeshaushalt 2016, der an diesem Freitag verabschiedet wurde. Dieser sieht Ausgaben von 316,9 Milliarden Euro vor; neue Kredite sollen nicht aufgenommen werden. Erste Priorität habe allerdings, dass das Notwendige getan werde, um die „Schwarze Null“ nicht zu gefährden, sagte der Minister weiter. Der Verzicht auf neue Schulden sei jedoch nur möglich, weil in diesem Jahr eine Rücklage von mehr als sechs Milliarden Euro zur Verfügung stehe.

Insgesamt bezifferte Schäuble die Ausgaben des Bundes für Flüchtlinge und Asylanten 2016 auf „mehr als acht Milliarden Euro“.

Er wies darauf hin, dass trotz der neuen Herausforderungen die beschlossenen Investitionen zum Beispiel in die Infrastruktur und den Wohnungsbau „konsequent“ fortgesetzt würden. „Wir werden alles tun, diese Initiativen noch zu verstärken“, sagte er.

### Zitat

«Diese Aufgaben stehen vor uns, und wir haben jetzt keine Zeit mehr. Wir diskutieren in Europa oft sehr lange, aber die Ereignisse zeigen uns: Wir müssen handeln und aufhören zu reden.»

*(Bundeskanzlerin Angela Merkel an diesem Mittwoch in Paris zu den Anschlägen von Paris und der Bekämpfung des Terrorismus)*